

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ungarischen Front die Schwierigkeiten nur vermehren, die Grenze der Befehlsbereiche auch gerade in die Hauptstoßrichtung der Russen, Dubno—Brody—Lemberg, fallen würde. Er äußerte die Besorgnis, daß bei weiteren Rückschlägen in diesem Raume die deutsche Führung die Rückzugsrichtung nach Nordwesten bevorzugen könne, während für Österreich-Ungarns Belange die gegen Südwesten erwünschter war¹⁾. „Varianten in der Gruppierung der Befehlsverhältnisse“ schienen ihm „bedeutungslos“. Helfen könne nur das Heranführen der nach den bestehenden Stärkeverhältnissen notwendigen Kräfte, und zwar namentlich an den Südflügel.

In ähnlichem Sinne hatte tags zuvor auch schon der Oberbefehlshaber Ost auf schleunigste Herfsendung je einer „wirklich kampffähigen“ Division für die Heeresgruppen Prinz Leopold und Einsingen, aber auch von Truppen für den österreichisch-ungarischen Südflügel gedrängt. Solchen Forderungen zu entsprechen, war General von Falkenhayn zur Zeit allerdings nicht in der Lage. Die Unterstellung der Heeresgruppe Einsingen unter den Oberbefehlshaber Ost wollte er in den nächsten Tagen durch mündliche Aussprache zu erreichen versuchen. Bis dahin sollte auch die Unterstellung der Heeresgruppe Prinz Leopold unter den Oberbefehlshaber Ost hinausgeschoben werden, womit sich dieser durchaus einverstanden erklärte.

Die persönliche Aussprache der beiden Generalstabschefs verzögerte sich. Neuer russischer Einbruch in die Front südwestlich von Luck²⁾ verschärfte die Lage. Engste Verbindung und Vermischung deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen und dementsprechend Stärkung deutschen Einflusses waren dringender denn je. Auch aus Bulgarien kam der Ruf nach einheitlichem deutschen Oberbefehl über die gesamte Ostfront³⁾. Selbst maßgebende Stellen in Wien schienen solchem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg nicht mehr abgeneigt. Am 16. Juli 16. Juli bot der Reichskanzler seine Unterstützung an, um auf diplomatischem Wege die deutsche Forderung zu unterstützen. Das aber lehnte General von Falkenhayn ab, da es „die in Österreich-Ungarn zwischen den maßgebenden Stellen schon bestehenden Spannungen vermehren und neue Bitterkeit zwischen der deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresleitung hervorrufen würde“. Andererseits lag eine Meldung von vertrauenswürdiger

¹⁾ Dies nach einer Aufzeichnung des Reichskanzlers vom 19. Juli über ein Gespräch mit General von Falkenhayn am 18. Juli abends.

²⁾ S. 505.

³⁾ S. 599.